Alice Bazo, Lucrezia Gallo

***Die Frau, Familie und Beruf***

Umfragen haben ergeben, dass sich junge Familien zwei oder mehr Kinder wünschen, aber die Zahl der Kinder wird oft davon abhängig gemacht, ob die Frau berufstätig bleiben kann oder nicht. Über 74% aller Frauen gehen einem Beruf nach und möchten Familie und Beruf vereinbaren, während es 1992 nur 56% waren.

**Im Haushalt** bewegt sich einiges. Immer öfter fühlen sich beide Partner fürs Putzen und Kochen zuständig, wobei Männer meinen, dass Frauen für bestimmte Arbeiten, zum Beispiel fürs Bügeln und Wäschewaschen, mehr Talent hätten. Immer weniger wünschen sich das alte Hausfrauenmodell. Das Familienbild ist im Wandel: immer öfter arbeiten beide Elternteile Vollzeit. Und es gibt auch das Modell, dass beide Teilzeit arbeiten.

**Frauen gehen in Mutterschutz**: Schutzfrist für berufstätige Mütter. Sie dürfen sechs Wochen vor und acht Wochen nach der Geburt nicht arbeiten und bekommen Geld in der Höhe ihres Gehalts. Der Arbeitsplatz ist während dieser Zeit garantiert.

**Elterngeld/Elternzeit**: Seit 2007 gibt es Elterngeld, das die Mutter und/oder der Vater je nach Vereinbarung insgesamt 14 Monate beziehen können. Mit dem Elterngeld Plus können Eltern doppelt so lange, aber nur halb so viel Geld bekommen. Väter nehmen immer häufiger die Elternzeit (meist aber nur 2 Monate) in Anspruch. Frauen entscheiden sich für die maximale Auszeit von 12 Monaten und arbeiten dann oft in Teilzeit. Das alte Modell der Hausfrau läuft aus. Dennoch stellte die OECD fest, dass in Deutschland mehr Frauen in Teilzeit und weniger in Vollzeit arbeiten als in anderen europäischen Ländern.

Heute nehmen immer mehr Väter das Elterngeld. Die Grafik zeigt den Anstieg der Zahl der Väter, die Elterngeld im Anspruch nehmen. In Deutschland nimmt jeder dritte Vater Elternzeit, gab das statistische Bundesamt bekannt. Spitzenreiter mit 44,2% der Väter ist Sachsen.

**Jobpause für Väter:** In Deutschland nimmt jeder dritte Vater Elternzeit - Tendenz steigend. Laut OECD ein Trend, der sich in den meisten entwickelten Ländern zeigt. Doch der Anteil variiert. So nimmt etwa in Australien, Tschechien und Polen nur einer von fünfzig Vätern Elternzeit. In den nordeuropäischen Ländern, wie Finnland und Schweden, ist es fast jeder zweite. Dass die Zahlen hierzulande steigen, liegt vor allem an der bezahlten Elternzeit, die sich in Deutschland um zwei Monate erhöht, wenn beide Elternteile diese nehmen. Die so entstehenden zusätzlichen zwei Monate heißen eigentlich Partnermonate, in der Praxis sind es aber noch immer eher die so genannten Vätermonate. Die OECD bezeichnet diese Zeit in einem Vergleich direkt als vaterspezifische Elternzeit und zeigt, wie sehr diese innerhalb der Mitgliedsländer variiert. Wie die Grafik von Statista zeigt, liegt Deutschland mit neun Wochen leicht über dem Durchschnitt. Spitzenreiter im Vergleich sind die Väter in Südkorea und Japan. Ihnen wird ein ganzes Jahr bezahlte Elternzeit gewährt, wenngleich dieses Angebot nur von wenigen in Anspruch genommen wird. Schlusslicht im Vergleich sind unter anderem Italien und die USA, wo Vätern keine bezahlte Elternzeit zusteht.

**Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz**: Es wurde auch Antidiskriminierungsgesetz genannt und es ist ein deutsches Bundesgesetz von 2006. Es soll Diskriminierung wegen Alters, Geschlechts, Herkunft, Religion, einer Behinderung oder der sexuellen Identität verhindern und beseitigen. Bei Verstößen haben Personen Rechtsanspruch.

Leider reicht die Zahl der Kitas, der Ganztagsbetreung und der Horte für Kinder in der Grundschule noch nicht aus.

Die Wiederaufnahme der Arbeit nach dem Mutterschaftsurlaub führt dazu, dass Frauen ihr Kind jemandem überlassen müssen. Dieser jemand könnte die **Tagesmutter** sein. Die Tagesmutter kann maximal fünf Kinder gleichzeitig im eigenen Haus unterbringen. Der Service hat keine festen Zeiten, sondern wird mit der Tagesmutter entsprechend den Bedürfnissen der Eltern vereinbart. Es werden nur die genutzten Stunden berechnet. Das Kind hat eine Aufsichtsperson, die ein wichtiger Bezugspunkt wird, wie ein Kindermädchen oder ein Großvater, aber es ist eine professionell ausgebildete Person. Außerdem lernt das Kind Kontakte zu knüpfen, weil es mit anderen Kindern in einer Gruppe ist. Jedes einzelne Kind wird in Übereinstimmung mit seinen Bedürfnissen und seinen Gewohnheiten betreut, wobei die Erziehungslinie der Eltern durch die Kommunikation zwischen der Tagesmutter und der Familie behalten wird. Die Tagesmutter arbeitet nie alleine, sondern mit einem Vertrag in einer Genossenschaft. Die Kontrollen der Koordinatoren sind überraschend (Sauberkeit, Lebensmittel) und es gibt monatliche Treffen mit Psychopädagogen.

Über 50% der Studienanfänger sind Frauen. Sie sind gut ausgebildet und deshalb ökonomisch unabhängiger geworden. Die Rahmenbedingungen der Arbeitsplätze, um Beruf und Familie zu vereinbaren, haben sich in den letzten Jahren verbessert. Mehr als drei Viertel der Unternehmen boten im Rahmen einer Befragung flexible Arbeitszeitregelungen an. Deutlichen Nachholbedarf gegenüber anderen Ländern gibt es noch in der Kinderbetreuung.

Im öffentlichen Leben leisten Frauen einen großen Teil der sozialen und einen nicht zu unterschätzenden Teil der politischen ehrenamtlichen Tätigkeiten. In Führungspositionen des öffentlichen Lebens, in Verwaltung, als Professorinnen und in den Topetagen der Privatwirtschaft und auch auf mittlerer Führungsebene sind sie unterrepräsentiert. In den Toppositionen im Gesundheitswesen, den Krankenkassen, sind sie kaum vertreten, obwohl meist Frauen in den Gesundheitsberufen arbeiten. Frauen kommen heute zwar schneller nach oben, aber nur bis zu einer bestimmten Ebene - die sogenannte „gläserne Decke“. Hinderlich ist oft auch die eigene Zurückhaltung, Spitzenpositionen anzustreben.

Frauen in Spitzenpositionen scheitern oft, weil die Unternehmen ihre Kultur nicht vorbereitet haben und sie trotz Qualifikation Fremde bleiben. Anpassung hilft meist nicht weiter. Jenseits der Frauenquote ist noch viel in der Führungskultur zu verändern.

**Frauenquote**: Die Politik hat die Frauenquote in Aufsichtsträten durchgesetzt: mindestens 30% Frauen seit 2016 in den größten Unternehmen. Vor allem Vorstände bleiben zu über 90% männlich. Der höhere Frauenanteil in Aufsichtsräten hat in Vorständen nicht automatisch zu einem höheren Anteil geführt.

Männer verdienen im Allgemeinen- als Angestellte und als Arbeiter - deutlich mehr als Frauen, die selbst im gleichen Job 21% weniger verdienen. Die Politik hat das Prinzip „Equal Pay“ bisher nicht durchgesetzt. Neue Erhebungen haben ergeben, dass Frauen in Ostdeutschland dagegen z.T. mehr verdienen als Männer oder deutlich weniger im Minus liegen als im Westen. Vermutlich ist dies ein Effekt aus der Zeit der DDR, als eine ganztägige Beschäftigung für Frauen selbstverständlich war.

Besser sieht es in der Politik aus. Nach der Bundestagswahl 2005 wurde zum ersten Mal eine Bundeskanzlerin —Angela Merkel—gewählt und dreimal wiedergewählt.

***STICHWORTE:***

*Die OECD* (=Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) ist eine internationale Organisation, deren Ziel eine bessere Politik für ein besseres Leben ist.

*die Kita* = Krippe oder Kindertagesstätte für 1-bis 3-Jährige

*Mutterschutz* = Schutzfrist für berufstätige Mütter. Sie dürfen sechs Wochen vor und acht Wochen nach der Geburt nicht arbeiten und bekommen Geld in der Höhe ihres Gehalts. Der Arbeitsplatz ist während dieser Zeit garantiert.

*Tagesmutter=* Es ist eine Frau, fast immer Mutter, qualifiziert als Erzieherin, die eine kleine Gruppe von Kindern in ihrem Haus betreut.

*Equal Pay=* gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit

*Frauenquote=* Frauenquote (und allgemein Geschlechterquote oder Genderquote) bezeichnet eine geschlechterbezogene Quotenregelung bei der Besetzung von Gremien oder Stellen.

*die Geburtenrate*= Verhältnis der Anzahl von Geburten einer bestimmten Gruppe von Individuen (Menschen, Tieren) zum Gesamtumfang der untersuchten Gruppe in einem bestimmten Zeitraum; durchschnittliche Anzahl der Kinder, die eine Frau zur Welt bringt.

*der Mutterschutz*= gesetzlich geregelter Schutz für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

*die Elternzeit, -en*= das gesetzlich garantierte Recht der Eltern, maximal drei Jahre nach der Geburt ihres Kindes von der Arbeit freigestellt zu werden und trotzdem einen Anspruch auf ihren Lohn oder ihr Gehalt zu haben.